

Swiss Propaganda Research

Das Medienforschungsprojekt

Ibiza: Ein geostrategischer Coup

Ibiza: Ein Coup gegen eine Moskau-freundliche und EU-kritische Regierungspartei.

Update III 28. Mai: Das ausweichende »Dementi« des ZPS wurde bereits widerlegt.

Update II 28. Mai: Inzwischen hat sich herausgestellt, dass in den letztes Jahr veröffentlichten Originaldokumenten der »Integrity Initiative« des britischen militärischen Geheimdienstes auch Österreich aufgeführt ist, und zwar mit dem Zieldatum des Oktober 2017: dem Datum der österreichischen Parlamentswahlen, in deren Vorfeld das Ibiza-Video entstand.

Als Kontaktpersonen für Österreich sind angegeben eine (britische) Mitarbeiterin der Berliner Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) mit Fachgebiet Osteuropa/ Russland, sowie ein ehemaliger britischer Geheimdienstmitarbeiter. Die SWP wird von der deutschen Bundesregierung finanziert und organisierte 2012 zusammen mit einem US-Institut eine Serie von Workshops zur Planung der Zeit nach einem Regimewechsel in Syrien.

Die »Integrity Initiative« versuchte bereits in mehreren Ländern, Wahlen vor russischem Einfluss zu »beschützen« bzw. selbst zu beeinflussen, oftmals mit Erfolg. Für die Schweiz ist als Zieldatum der Oktober 2019 angegeben: das Datum der Eidgenössischen Wahlen.

Update 28. Mai: Der geostrategische Hintergrund des Ibiza-Coups wird nun mit jedem Tag deutlicher. Mit Gudenus und Strache wurden bereits die beiden Hauptarchitekten der Achse Wien-Moskau neutralisiert. FPÖ-Spitzenkandidat Vilimsky, der sich 2014 noch gegen die Russlandsanktionen aussprach (»umgehend einstellen«), kündigte nun an, das 2016 vereinbarte Kooperationsabkommen zwischen der FPÖ und der Putin-Partei *Einiges Russland* auslaufen zu lassen. Er betonte, keine »Verstrickungen nach Russland« zu haben, und verwies auf seine guten Kontakte zum Pentagon. Eine bemerkenswerte Wende, die gewiss im Sinne der »Integrity Initiative« ist.

Auf die sofortige Absage der Valdai-Diskussion und die wirkliche Rolle des ZPS wurde bereits hingewiesen. Es ist klar, dass Transatlantik-Medien und ehemalige Geheimdienstchefs diese geostrategischen Hintergründe nicht beleuchten werden, während andere mit Oberflächlichkeiten, innenpolitischen Grabenkämpfen oder abstrusen Freimaurer-Komploten beschäftigt sind.

Update IV 27. Mai: Am 21. Mai titelte SPR »Der Elefant in der Finca« und verwies erstmals auf eine konkrete Geheimdienstoperation. Nun stellt sich heraus, dass die Ibiza-Finca tatsächlich eine langjährige Geheimdienstfalle war, und die vorbestraften Videoproduzenten nur Ausführende.

Allerdings dürfte das kleine BVT in dieser Affäre kaum ohne Rückendeckung des großen Bruders in Berlin gehandelt haben, wenn nicht sogar des noch größeren Bruders in London

(Stichwort »Integrity Initiative«). Und die deutschen Dienste dürften kaum übersehen haben, wenn ihre eigenen Medien, »Komiker« und »Künstlergruppen« kurz vor der EU-Wahl einen solchen Coup vorbereiten.

Mit Strache und Gudenus wurden bereits die beiden Hauptarchitekten der Achse Wien-Moskau neutralisiert – durch eine falsche Russin. Innenminister Kickl musste entfernt werden, um das isolierte BVT aus dem »russischen« Griff der FPÖ zu bekommen. Ob der Rücktritt der übrigen FPÖ-Minister und der Sturz von ECFR-Mitglied Kurz geplant war, ist fraglich. Allerdings wird Präsident Van der Bellen nun einen passenden Kanzler ernennen können. Immerhin wurde damit auch die Putin-nahe Außenministerin entfernt, die nicht selbst zurücktreten wollte.

Update III 27. Mai: Kanzler und Regierung wurden gestürzt, ein Novum in der österreichischen Nachkriegsgeschichte. Der Bundespräsident muss nun einen neuen Kanzler ernennen.

Update II 27. Mai: Es ist vorhersehbar, dass sich konservative Kommentatoren beim Ibiza-Coup nun auf das angeblich »linke« Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) stürzen werden. Doch diese Einschätzung ist falsch, denn das ZPS ist eher als »künstlerisches« Instrument von Staatsschutz und NATO einzustufen.

Gegründet 2008, setzte es sich 2011 für die NATO-Intervention gegen Libyen ein. Seither unterstützt es mit Aktionen die Mittelmeermigration (oder nimmt deren Gegner ins Visier), wie sie vom ehemaligen EU-Wettbewerbskommissar, WTO-Generaldirektor, Goldman-Sachs-Präsidenten und UNO-Migrationsbeauftragten Peter Sutherland gefordert wurde. 2015 erhielt es eine Auszeichnung einer regierungsnahen Berliner Stiftung mit Staatsschutz-Kontakten. 2017 rief es (künstlerisch) zum Sturz US-kritischer Regierungen auf.

Konservative Kommentatoren sollten sich vielmehr fragen, warum etwa die angeblich »rechte« FPÖ den sozialistischen Maduro unterstützte, während die angeblich »linken« Medien dessen Sturz befürworteten. Der Grund: Es geht um Geopolitik.

Update 27. Mai: Das Online-Portal EU-Infothek veröffentlichte heute die bislang umfangreichsten Angaben zur Operation. Demnach wurde sie durchgeführt von einer privaten Spionagegruppe aus Deutschland, Österreich und dem Balkan mit Kontakten zu Geheimdiensten in Deutschland und Österreich, die ihnen die bereits präparierte Finca auf Ibiza zur Verfügung stellten.

2017 konnte das Video noch nicht verkauft werden. 2019 wurden Sequenzen des Videos über deutsche Medienanwälte an das deutsche Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) verkauft und deutschen Medien zugespielt. Wer für den Kaufpreis von 600.000 Euro letztlich aufkam, ist weiterhin unklar. Das ZPS gilt als »links«, ist jedoch eher als »künstlerisches« Instrument von Staatsschutz und NATO einzustufen.

Update II 26. Mai: Der entlassene FPÖ-Innenminister Kickl vermutet in einem Interview, dass der österreichische Geheimdienst BVT hinter der Operation stecken könnte, und die Aufklärung nun von der neuen Übergangsregierung verhindert wird.

Update 26. Mai: Der Chef des Schweizer Nachrichtendienstes NDB hält Ibiza für eine »erfolgreiche Operation eines Nachrichtendienstes, mit dem Resultat, dass eine Regierung eines Nachbarstaates der Schweiz nicht mehr existiere und eine Koalition zerbrochen sei.«

Update 25. Mai: Der Wiener Anwalt hat seine Mitwirkung am Ibiza-Video gestanden. Er bezeichnet es in einer Mitteilung als »zivilgesellschaftlich motiviertes Projekt, bei dem

investigativ-journalistische Wege beschritten wurden«, und das »in der Folge eine Eigendynamik entfaltet« habe.

Das Online-Portal EU-Infothek, das die Umstände der Produktion bisher fast im Alleingang aufgedeckt hat, berichtet ferner von »Verbindungen als österreichische Polizei- und Geheimdienstspitzel, zumindest eines, wenn nicht von beiden Personen [d.h. Anwalt und Privatspion].«

EU-Infothek folgert: »Wenn diese Information richtig ist, würden österreichische Geheimdienste schon lange detailliert über das Video informiert sein und es sogar zur Verfügung haben.« Im Februar 2018 ordnete FPÖ-Innenminister Kickl eine Hausdurchsuchung beim Geheimdienst BVT an. Der BVT wurde in der Folge europaweit isoliert. Kickl wurde am 20. Mai 2019 von Kanzler Kurz entlassen. Ob ein Zusammenhang zum Video besteht, ist aber weiterhin unklar.

Klar ist hingegen, dass das Video nun in einem europapolitisch-transatlantischen Kontext für einen Regierungswechsel eingesetzt wurde.

Update II 24. Mai: Das österreichische Verteidigungsministerium hat am Dienstag, 21. Mai, wenige Stunden nach Rücktritt der FPÖ-Minister, die Durchführung der seit langem geplanten russisch-europäischen Valdai-Diskussionsrunde in Wien, zu der unter anderem der russische Vize-Außenminister eingeladen war, ganz kurzfristig abgesagt und den Saal gesperrt. Dies meldete der Wiener Publizist Hannes Hofbauer, offenbar ohne die volle Tragweite des Vorgangs zu realisieren.

Das Verteidigungsministerium wurde bis zum 20. Mai von FPÖ-Minister Mario Kunasek geführt, am 22. Mai übernahm Vize-Generalstabschef Johann Luif, der zuvor als Kommandant im Kosovo und in Bosnien diente. Die kurzfristige Absage der traditionellen Valdai-Diskussion ist ein weiterer Hinweis auf die geopolitischen Hintergründe des Coups.

Update 24. Mai: Das *US Foreign Policy Magazine* titelte »Europe Is Ripe for a Return to Establishment Politics«, der britische *Economist* »Why cosyng up to populists rarely ends well for moderates«.

Artikel vom 23. Mai:

Die beiden unmittelbar an der Aktion Beteiligten – der Anwalt und der Privatspion – sind inzwischen bekannt. Ein ehemaliger Partner des Privatspions beschrieb den Ablauf der Aktion detailliert. Die entscheidende Frage – wer Auftraggeber war – ist jedoch weiterhin unbeantwortet. Hier kommen sowohl innen- als auch außenpolitische oder andere Akteure infrage.

Unabhängig von der ursprünglichen Motivation für das Video ist klar, dass dieses nun zwei Jahre später in einem europapolitischen Kontext und durch deutsch-transatlantische Mediennetzwerke verwendet wurde. Dies wiederum war letztlich nur möglich, weil es bei der ursprünglichen Video-Operation um eine vermeintlich russische Einflussnahme ging.

Der in die Falle gelockte Gudenus ist jener Politiker, der 2014 als Wahlbeobachter auf der Krim war und der russischen »Annexion« damit einen »Persilschein« (NZZ) erteilte, und der 2016 das Kooperationsabkommen zwischen Straches FPÖ und Putins Partei »Einiges Russland« einfädelt. Nun sollte die FPÖ durch eine vermeintliche Russin zu Fall gebracht werden.

Mit der FPÖ traf es Nationalkonservative, doch auch Sarah Wagenknecht dürfte letztlich von

denselben Kreisen, und aus denselben Gründen, aus der eigenen Partei gedrängt worden sein. Die *Salzburger Nachrichten* sprechen sogar explizit vom »Ende der “russischen” Fraktion in der FPÖ«.

Klar ist auch, dass der deutsche Nachrichtendienst – der die elektronische und telefonische Kommunikation österreichischer Ministerien und Politiker als einziger in Europa systematisch überwachen kann (durch Frankfurt und Bad Aibling) und dies in der Vergangenheit auch tat – über diese Operation von Anfang an mindestens »im Bilde« gewesen sein müsste.

Ehemalige BND-Chefs zeigten sich in den Medien gleichwohl überrascht und vermuteten den israelischen Geheimdienst Mossad hinter der Aktion, freilich ohne dies belegen zu können.

Größter Makel der Operation dürfte sein, dass der Rücktritt der parteifreien aber Putin-nahen Außenministerin Kneissl (noch) nicht gelang. Deutsche Medien schäumen (»verweigert Rücktritt«, »darf weitertanzen«), österreichische Medien beruhigen (»wenig Spielraum«). Kneissl hatte etwa die Anerkennung Guaidos abgelehnt, bis sie von Kanzler Kurz überstimmt wurde.

Insgesamt ist diese Aktion somit als veritabler Coup gegen eine Moskau-freundliche und EU-kritische Regierungspartei einzustufen, sowie als Warnung an andere Regierungen. Dieser Aspekt wird von den transatlantischen Medien, die daran beteiligt waren, allerdings kaum beleuchtet werden.

Der österreichische Geheimdienst, der aufgrund der »Russland-Nähe« der FPÖ europaweit isoliert wurde, dürfte nun wieder in den europäischen Verbund aufgenommen werden. Kanzler Kurz genießt als Mitglied des *European Council on Foreign Relations (ECFR)* den Rückhalt der transatlantischen Elite. Sein Sturz erscheint derzeit eher unwahrscheinlich. (Siehe Nachtrag vom 27. Mai)



Der Elefant in der Finca (Leserbild)

Beitrag teilen auf: [Twitter](#) / [Facebook](#)

WORDPRESS.COM.

NACH OBEN ↑